

JUBILÄUMSZEITUNG

Sommer 2024

20 Jahre KiTa Bremen

Sonderausgabe



Zwei Jahrzehnte frühkindliche Bildung

Seit zwanzig Jahren ist KiTa Bremen fester Bestandteil des Bremer Bildungssystems und gestaltet mit 89 Kinder- und Familienzentren die Entwicklung zahlreicher Kinder maßgeblich mit. Unter dem Motto „Wir bringen Bildung ins Rollen – gestern, heute, morgen“ feiert der Betrieb nicht nur ein Jubiläum, sondern auch eine Erfolgsgeschichte.

Mit der Vision, Bildung vernetzt und im Fokus der Familie zu fördern und zu formen, setzte der Träger bereits in der Vergangenheit wichtige pädagogische Standards in der Kindertagesbetreuung. Die Expertise und das Knowhow der vergangenen Jahre machen die Kinder- und Familienzentren heute zu bundesweiten Impulsgebern mit einem klaren Blick für die Zukunft: „Mit unserer Arbeit reagieren wir nicht nur auf gesellschaftliche Anforderungen, sondern gestalten Bildung aktiv mit. Von interkultureller Bildung über frühkindliche Sprachförderung bis hin zur Inklusion - wir werden uns auch in Zukunft stets an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert und unsere Angebote kontinuierlich weiterentwickelt.“, sagt Wolfgang Bahlmann, Geschäftsführer von KiTa Bremen. Dabei gilt:

„Gestern waren wir Pioniere der Bildung, heute sind wir Impulsgebende und morgen werden wir Wegbereitende sein.“

Um das 20-jährige Jubiläum feierlich zu begehen, trägt KiTa Bremen die Highlights der vergangenen Jahre im Rahmen der vorliegenden Sonderveröffentlichung zusammen. Die Jubiläumszeitung zeigt, welche Themen die Einrichtungen heute bewegen und wie der Betrieb die Pädagogik von Morgen gestaltet. Der Rückblick auf zwei Jahrzehnte Bildungsarbeit und der Ausblick auf die Zukunft verdeutlichen, dass das Wirken von KiTa Bremen nur durch das große Engagement der Mitarbeitenden möglich ist.

2.500 Personen stellen täglich bei KiTa Bremen sicher, dass Kinder nicht nur betreut, sondern auf ihrem Weg begleitet werden. Sie fördern die Kinder und unterstützen sie, ihr Potenzial zu entfalten. KiTa Bremen ist stolz auf die Teams in den Kinder- und Familienzentren und freut sich darauf, gemeinsam mit ihnen auch in Zukunft einen positiven Beitrag zum Aufwachen und Lernen der Kinder zu leisten. Denn Bildung darf nicht stillstehen - Bildung ist ein fortwährender Prozess, den KiTa Bremen weiter ins Rollen bringt.

Ein Wunschbaum zum Jubiläum

Zum 20-jährigen Jubiläum setzt KiTa Bremen ein symbolisches Zeichen: Ein Apfelbaum, mit den Wünschen aller Mitarbeitenden für die Zukunft von KiTa Bremen geschmückt, wird in einem Kinder- und Familienzentrum gepflanzt. Der Baum steht für den Beginn eines neuen Jahrzehnts, für Stabilität und Lebendigkeit. Zudem erinnert er daran, dass heutige Entscheidungen Einfluss auf die Zukunft von Generationen haben.

INHALT

Glückwünsche S. 2-3

Gestern

Entstehungsgeschichte S. 3
Interview: Wolfgang Bahlmann S. 4
Betriebschronik S. 4-5

Heute

Kinder- und Familienzentren S. 5
Spielhäuser/Treffs S. 5
Vielfalt leben S. 6
Ausbildung S. 6
Kinderschutz S. 6
Hauswirtschaft & Hygiene S. 7
Tag der Architektur S. 7
Neubauprojekte S. 7

Morgen

Interview: Petra Zschüntzsch S. 8
IT-Infrastrukturprojekt S. 8

Impressum S. 8



Mehr KiTa Bremen im Portal für Mitarbeitende

Aktuelle Angebote und Informationen für Mitarbeitende finden Sie jederzeit online im Portal für Mitarbeitende – und das ganz: **OHNE Passwort.**

Informations- und Download-Bereich für den Arbeitsalltag:

- berufliche Weiterqualifizierung
- Fachberatung
- Formulare und Anträge
- Fortbildungsangebote
- Gesundheitsangebote
- Personalrat

kita.bremen.de/portal

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KiTa Bremen,



20 Jahre gibt es unseren Eigenbetrieb KiTa Bremen. Vor 20 Jahren haben sich die kommunalen Kitas zu einem Eigenbetrieb zusammengeschlossen. Ein Jubiläum, das gewürdigt werden muss.

Unsere kommunalen Kitas spielen für Bremen und seine Familien und Kinder eine ganz besondere Rolle. Denn kommunale Kitas kommen immer dann zum Tragen, wenn sich kein anderer Träger findet, um in einem Quartier die Bildung und Betreuung unserer Kinder zu übernehmen. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Nahezu 70 Prozent unserer För-

derkinder werden in den kommunalen Kitas betreut, nirgendwo ist die Herkunftsvielfalt größer. Das ist eine große Herausforderung, der sich die Kolleginnen und Kollegen Tag für Tag in beeindruckender Weise widmen, um unseren Kleinsten einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Auch und gerade den Kindern, die oftmals ein größeres Päckchen zu tragen haben und so sehr auf ihre Vertrauenspersonen in der Kita setzen.

Ich bin voller Respekt und Hochachtung für die Kolleginnen und Kollegen, die diese Arbeit im täglichen Stress und bei wachsenden Herausforderungen für unsere Kinder und für unsere Gesellschaft leisten. Und Bremen wächst weiter. Immer mehr Kinder leben in unserer Stadt, wollen mit anderen Jungen und Mädchen spielen, lernen, lachen und die Welt entdecken.

Ich freue mich über die gute Rolle, die KiTa Bremen in den zurückliegenden 20 Jahren in Bremen geleistet hat. Und ich bin fest davon überzeugt, dass weitere gute Jahrzehnte der gemeinsamen Arbeit vor uns liegen.

Bürgermeister Andreas Bovenschulte
Präsident des Senats der
Freien Hansestadt Bremen

Herzlichen Glückwunsch zum 20. Geburtstag, KiTa Bremen!



Wie gut, dass wir einen starken kommunalen Träger haben, wo die Kolleginnen und Kollegen tagtäglich Herausragendes für unsere Kinder leisten. Sie alle schultern die besondere Verantwortung, die der kommunale Träger hat, um allen Kindern in Bremen mit einem frühkindlichen Bildungsangebot gute Startchancen mitzugeben. Und das besonders in den sozial benachteiligten Quartieren, und in besonders hohem Maße, die vor besonders großen Herausforderungen stehen.

KiTa Bremen springt da ein, wo es schwierig ist, wo schnell etwas geschehen muss, und kümmert sich um die Kinder, deren Lebensweg schwieriger ist und die besondere Bedarfe, aber auch besondere Fähigkeiten und Schätze mitbringen. Das Umgehen mit Vielfalt, damit, dass Kinder eine andere Muttersprache als Deutsch in die Wiege gelegt bekommen haben, das Umgehen mit unterschiedlichen Kulturen und kulturellen Zugängen, das alles ist Ihnen vertraut, das ist Teil Ihrer täglichen Arbeit. Und das ist für die Kinder und auch für unsere Gesellschaft von unschätzbarem Wert.

Ich bin stolz darauf, dass KiTa Bremen diesen bedeutsamen Weg auch angesichts großer Herausforderungen weitergeht. Der 20. Geburtstag von KiTa Bremen ist ein Anlass zum Feiern, und die zwanzig Jahre engagierter Arbeit für die Zukunft unserer Kinder sind sowohl Ansporn, auch zukünftig alle Kinder im Blick zu haben, als auch Beweis für die Wichtigkeit eines starken kommunalen Kitaträgers.

Ich danke Ihnen allen ganz herzlich!

Sascha Aulepp
Senatorin für Kinder und Bildung der
Freien Hansestadt Bremen

Personalratsvorstand KiTa Bremen

Zwanzig Jahre Überzeugung mit Herzblut und einer ganz speziellen DNA

Schon als Teil des Amtes für Soziale Dienste haben die städtischen Kindertagesheime und deren Kolleg:innen ihr Schicksal selbst mit in die Hand genommen. Im großen AfSD haben engagierte Kolleg:innen sich dafür starkgemacht, in einer eigenen Abteilung und nicht in den 13 Sozialzentren dezentral organisiert zu werden. Die Abteilung städtischer Kindertagesstätten mit eigener Abteilungsleitung, Personalabteilung, Sachgebietsleitungen, Fachberatungen und anderen Verwaltungseinheiten waren die vorbereitenden Schritte hin zum Eigenbetrieb. Der Eigenbetrieb als Antwort auf die neoliberale Idee, dass der öffentliche Dienst nur langsam und teuer ist und dringend privatisiert werden muss. Der engagierte Einsatz und die Diskussion der Beschäftigten konnte Schlimmeres verhindern.

Der Eigenbetrieb wurde gegründet. Doch die Idee vom sozialen Miteinanderlernen, vom Duft der Küche im Haus, dem Blick auf die Frau, die den Sand, den wir in die Räume getragen haben, wieder hinausfeht, von der Unterstützung aller Familien und aller Kinder im Quartier, egal welcher Religion, egal welcher Hautfarbe und egal welchen Unterstützungsbedarfs ist bis heute in der DNA von KiTa Bremen enthalten.

Folgerichtig entwickelte sich aus diesen Grundlagen die Forderung nach Kinder- und Familienzentren mit entsprechenden personellen und räumlichen Möglichkeiten.

Das aktive Entwickeln und Vortreiben von Ideen sowie das Verbessern der Bildungschancen der Kinder war und bleibt Schwerpunkt.

Die seit dem Beginn der Coronakrise stattfindende Aufgabenverschiebung, weg von Bildung und hin zu Betreuung und Aufbewahrung, von Qualität zu Quantität, kratzt zunehmend stärker am Fundament der beruflichen Identifikation der pädagogischen Fachkräfte.

Auch wenn die Probleme in Bremen nicht kleiner werden, die finanziellen Spielräume nicht wachsen, gilt es, die Qualitätsansprüche der vergangenen 20 Jahre nicht aufzugeben und gnadenlos den Ausbaubestrebungen zu opfern, sondern einen alle Beschäftigten überzeugenden Stufenplan als klares Orientierungswerkzeug zu entwickeln.

Der Personalratsvorstand
(Toren Christians, Karin Meyer,
Stefanie Lehmann, Sandra Behrmann)

KiTa Bremens
Kooperationsbeteiligte
gratulieren herzlich zum
20-jährigen Jubiläum.

ibs
Institut für Berufs-
und Sozialpädagogik

© Fachstelle Kinderwelten / ISTA

**energie
konsens**
die Klimaschutzzer
CO₂

**KUNST
HALLE
BREMEN**

Entstehungsgeschichte & Grundwerte

Von Anfang an in bildungs- und sozialpolitischer Verantwortung

Im August 2004 übernimmt KiTa Bremen als Eigenbetrieb der Stadt Bremen vom Amt für Soziale Dienste 85 städtische Kindertagesheime und Spielhäuser sowie 1.400 Mitarbeitende. Ziel der institutionellen Aufgliederung ist es, dem Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung mehr Flexibilität und Sichtbarkeit zu verleihen. Als kommunaler Träger kommt KiTa Bremen seither eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu. Der Betrieb ist maßgeblich am Erreichen der politischen Versorgungsziele beteiligt. Vor dem Hintergrund der sozialpolitischen Verantwortung verankert KiTa Bremen Vielfalt, Partizipation, Solidarität und Chancengerechtigkeit als Grundhaltung in das eigene Wirken. Die Einrichtungen des Trägers nehmen alle Kinder auf, unabhängig von ihrer soziokulturellen oder nationalen Herkunft, ihrer Weltanschauung oder religiösen Ausrichtung und unabhängig von ihrem Entwicklungsstand oder einer möglichen Beeinträchtigung.

Schon früh sucht KiTa Bremen im pädagogischen Alltag nach innovativen und sozial gerechten Lösungen. Mit dem Konzept von Kinder- und Familienzentren überführt der Betrieb 2009 eine zukunftsweisende Idee in die Praxis. Der konzeptionelle Ansatz definiert Kindertagesstätten als Orte für Kinder und deren Familien. Mit der Umbenennung der Kindertagesheime in Kinder- und Familienzentren manifestiert KiTa Bremen diese Idee. Seither geht die Arbeit von KiTa Bremen weit

über die klassische Kindertagesbetreuung hinaus. Die Kinder- und Familienzentren arbeiten nach den Prinzipien der Stadtteilorientierung. Durch die lokale Vernetzung mit Institutionen und politischen Gremien sind die Einrichtungen von KiTa Bremen wichtige Anlaufstellen für die gesamte Familie.

Erfahren Sie mehr über das Selbstverständnis und die Aufgabenbereiche von KiTa Bremen unter: www.kita.bremen.de/unserbetrieb

Foto: Zufahrtsschild des Kinder- und Familienzentrums Filtekramp 2009.



Daten & Fakten

Welche Standorte gehören heute zu KiTa Bremen? Wie sieht das aktuelle Organigramm des Betriebs aus? Und was erzählen eigentlich die vergangenen Jahresrückblicke? Auf der Website von KiTa Bremen finden Sie die Antworten:

www.kita.bremen.de/datenfakten

Schon gewusst?

30 Krippenplätze bot KiTa Bremen zur Zeit der Gründung 2004 an.

Heute betreut der Träger **1.191** Krippenkinder.



Interview

Drei Fragen an Wolfgang Bahlmann

Im Gespräch mit dem Geschäftsführer von KiTa Bremen

Eine Ära geht zu Ende. Nach zwanzig Jahren in der Geschäftsführung von KiTa Bremen geht Wolfgang Bahlmann im Sommer 2024 in den Ruhestand. Mit einem klaren Blick für die Zukunft und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder- und Familienzentren übernahm Bahlmann 2004 zunächst die stellvertretende Geschäftsführung, bevor er 2016 zum Geschäftsführer des Betriebs bestellt wurde. Wir durften Wolfgang Bahlmann drei Fragen über sein berufliches Wirken und seine Wünsche für die Zukunft von KiTa Bremen stellen.

20 Jahre KiTa Bremen und Sie waren bei der Gründung mit dabei. Wie hat sich der Betrieb in Ihren Augen über die letzten Jahrzehnte verändert?

Es fand ein grundlegender, gesellschaftlicher Wandel statt – mit großen Auswirkungen auf die Kindertagesbetreuung. Zur Zeit der Gründung waren unsere Einrichtungen überwiegend im Halbtagsbetrieb. Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz war noch nicht erfunden. Alle Prognosen gingen von sinkenden Kinderzahlen aus und der Hortbetrieb sollte bereits damals vollständig in der Ganztagschule aufgehen. So mussten wir in den Anfangsjahren

einige Kitas schließen, weil es nicht genügend Kinder gab. Neue Fachkräfte konnten oft nur befristet und mit kleinen Arbeitsverträgen eingestellt werden. Im Jahr 2013, mit dem in Kraft tretenden Rechtsanspruch auf Krippenplätze, änderte sich die Situation. Kinderzahlen und Stundenumfang ihrer Betreuung stiegen enorm und gleichzeitig wuchs der Anspruch der Gesellschaft, der Politik und der Eltern an die Kindertagesbetreuung. Zwar verbessert dieser Anspruch die gesellschaftliche Anerkennung für den Tätigkeitsbereich und seine Bezahlung. Aber gleichzeitig haben die Herausforderungen im Alltag, beispielsweise durch Fachkräftemangel, Sprachbarrieren und Förderbedarfe, erheblich zugenommen.

Auf was sind Sie als Geschäftsführer bei KiTa Bremen rückblickend besonders stolz?

Ich durfte maßgeblich die Überführung von KiTa Bremen aus behördlichen Strukturen in einen eigenständigen Betrieb mit einem modernen Management mitgestalten. Es gelang uns dabei immer wieder, eine Vorreiterrolle einzunehmen: Als erster Träger in Bremen haben wir den Wandel unserer Kitas in Kinder- und Familienzentren konzipiert und umgesetzt. Nicht zu vergessen

ist auch der Stellenwert unserer Hauswirtschaft. Mit hohen Standards versorgen unsere Küchen die Kinder mit gesunden und frischen Mahlzeiten. Besonders in Erinnerung bleibt mir auch die schnelle Reaktion unseres Betriebes auf die Fluchtbewegung 2015/2016. Ich konnte damals in kürzester Zeit die Finanzierung sogenannter „niedrigschwelliger Angebote“ sichern. Mit diesen Mitteln stampften unsere Einrichtungen förmlich über Nacht zahlreiche Angebote für Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung aus dem Boden. Wir waren auch die Ersten, die einen Pool an Verwaltungskräften zur Unterstützung der Zentrumsleitungen eingeführt und spanische Fachkräfte eingesetzt haben. Ich glaube, viele der Erfolge von KiTa Bremen gelangen, weil wir uns auf neue Wege eingelassen haben und diese beherzt verfolgten.

Was wünschen Sie KiTa Bremen für die Zukunft?

Die Kindertagesbetreuung befindet sich heute in einer extrem schwierigen Situation. Unser

Bildungssystem wird mehr und mehr zum gesellschaftlichen „Reparaturbetrieb“. Ich sehe dabei die Gefahr einer massiven Überlastung. Ich wünsche

mir daher eine ehrliche und klare Diskussion darüber, was Kita wirklich leisten kann und wie wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Ich wünsche mir, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit perspektivisch, zum Beispiel durch kleinere Gruppen, gefördert wird. Es geht dabei insbesondere um die Motivation und Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Solange wir ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft stärken, profitieren die Kinder.

Ein Wort in eigener Sache: Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich für das große Vertrauen, das mir Beschäftigte, politische Vertreter:innen und auch Eltern in den letzten Jahren als Geschäftsführer von KiTa Bremen entgegenbrachten, herzlich bedanken. Dank dieses Vertrauens konnte ich viele Dinge für den Betrieb und Bremens Kinder auf den Weg bringen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Betriebschronik

KiTa Bremen im Wandel der Zeit

Gründung

Als Eigenbetrieb übernimmt KiTa Bremen die Verwaltung von **85 „Kindertagesheimen“** und **1.400 Beschäftigten**. Zuvor gehörten die städtischen Kitas und Spielhäuser zum Amt für Soziale Dienste.

Veröffentlichung des Verpflegungskonzepts

Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH entwickelt KiTa Bremen Standards für die Essensqualität und verstärkt die Zusammenarbeit von Pädagogik und Hauswirtschaft.

Stärkung der Kinder- und Familienzentren

KiTa Bremen veröffentlicht die Rahemkonzeption für die Entwicklung von Kinder- und Familienzentren. Mit diesem Konzept wird eine Ausrichtung für die Zusammenarbeit mit den Familien sowie für die Vernetzung im Stadtteil beschrieben.

Etablierung des Verwaltungspools

KiTa Bremen richtet zur Rückerstattung von Elternbeiträgen eine „Taskforce“ aus arbeitssuchenden Verwaltungskräften ein. Die Taskforce ist der Grundstein für den noch heute tätigen Verwaltungspool zur administrativen Entlastung der Kinder- und Familienzentren.

Mittagessen

Der Senat beschließt, dass Kindertagesstätten Mittagessen anbieten sollen. Um dies zu ermöglichen, nimmt KiTa Bremen in fast allen Einrichtungen bauliche Anpassungen vor, z. T. mit Um- und Ersatzbauten.

Veröffentlichung der Trägerkonzeption:

KiTa Bremen veröffentlicht die Trägerkonzeption „Bildung – Erziehung – Betreuung von Anfang an“. Die Konzeption bietet eine verbindliche Orientierung für die Arbeit in den Kinder- und Familienzentren und in der Zentrale.

Kinderschutz

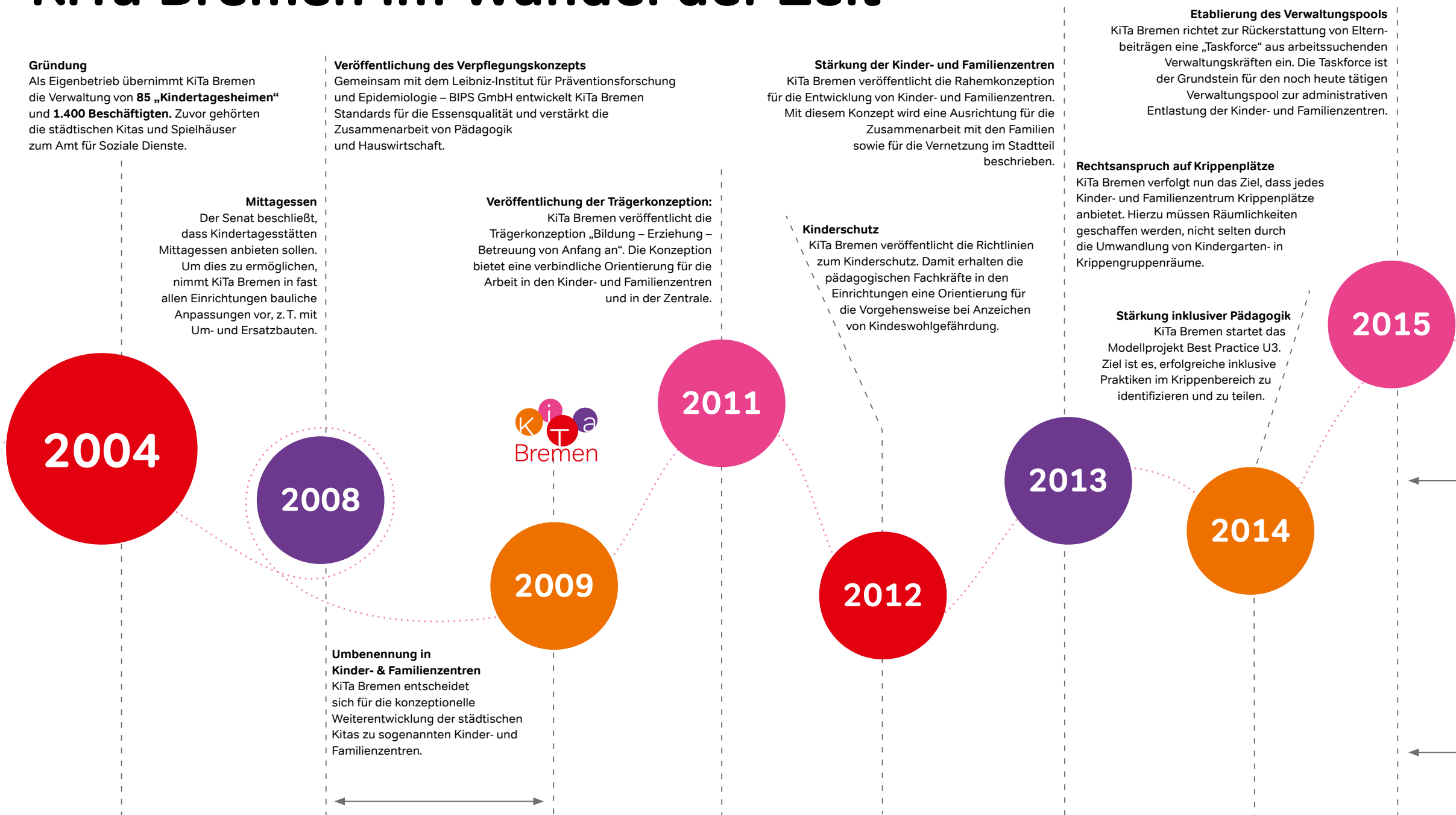
KiTa Bremen veröffentlicht die Richtlinien zum Kinderschutz. Damit erhalten die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen eine Orientierung für die Vorgehensweise bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

Rechtsanspruch auf Krippenplätze

KiTa Bremen verfolgt nun das Ziel, dass jedes Kinder- und Familienzentrum Krippenplätze anbietet. Hierzu müssen Räumlichkeiten geschaffen werden, nicht selten durch die Umwandlung von Kindergarten- in Krippengruppenräume.

Stärkung inklusiver Pädagogik

KiTa Bremen startet das Modellprojekt Best Practice U3. Ziel ist es, erfolgreiche inklusive Praktiken im Krippenbereich zu identifizieren und zu teilen.



Kinder- und Familienzentren

Gemeinschaftsgestaltung mit bundesweiter Strahlkraft

Die Einrichtungen von KiTa Bremen denken und handeln als Kinder- und Familienzentren. Dieser konzeptionelle Ansatz macht die Häuser zu mehr als nur zu Orten der Kindertagesbetreuung. Sie sind Knotenpunkte, die Familien in ihrem Sozialraum verankern und vernetzen. Die Arbeit der Kinder- und Familienzentren gestaltet damit nicht nur die Zukunft der Kinder, sondern prägt auch die Gesellschaft, in der sie aufwachsen.

KiTa Bremen ist einer der impulsgebenden Träger des Konzepts und trägt durch das Engagement im Bundesverband der Familienzentren zu seiner bundesweiten Sichtbarkeit und Stärkung bei. Die Veröffentlichung des Rahmenkonzepts für die sozialraumorientierte Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen in

der Stadt Bremen im April 2024 ist dabei ein wichtiger Meilenstein für das Bundesland. KiTa Bremen hat maßgeblich an seiner Gestaltung mitgewirkt und die Ausrichtung für zukünftige, trägerübergreifende Pädagogik mitgeprägt.

KiTa Bremens Ziel ist es, das Konzept innerbetrieblich weiter zu stärken. Derzeit zählen 38 sogenannte Koordinator:innen in 35 Einrichtungen zum Team der Häuser. Als Bindeglied zwischen Familie, Einrichtung und Stadtteil ist die Fachkraft ein wichtiger Baustein eines jeden Kinder- und Familienzentrums.

Wie der Arbeitsalltag als Koordinator:in aussieht, verrät Kristina Lina Lemhöfer aus dem Kinder- und Familienzentrum Tenever im Interview. www.kita.bremen.de/koordinatorin

Spielhäuser/Treffs

Die qualitätsvolle Arbeit der Spielhäuser/Treffs von KiTa Bremen

Seit Betriebsgründung sind elf Spielhäuser/Treffs Teil von KiTa Bremen. Ohne Anmeldung können Kinder im Alter zwischen fünf und vierzehn Jahren dort die Zeit außerhalb der Schule verbringen. Es gibt keine festen Gruppen, die Teilnahme ist kostenfrei und unverbindlich. Täglich verbringen bis zu 300 Kinder bremenweit ihre Freizeit im Treff – in den Ferien sind es dank attraktivem Ferienangebot noch viel mehr. Dahinter steckt ein hohes Maß an qualitätsvoller Arbeit und Engagement der pädagogischen Fachkräfte. Sie begleiten die Kinder im Spielhaus, unterstützen, hören zu, machen Angebote und führen Projekte durch. Durch ein partnerschaftliches Verhältnis zu anderen (Bildungs-)Institutionen im Stadtteil leisten die Spielhäuser gleichermaßen unterstützende, integrative und präventive Arbeit im Quartier. Erfahren Sie mehr über die Arbeit von KiTa Bremens Spielhäusern/Treffs unter www.kita.bremen.de/spielhaus.



Mehr KiTa Bremen per Newsletter

Erhalten Sie viermal im Jahr Neuigkeiten und Wissenswertes rund um KiTa Bremen per E-Mail.

Abonnieren Sie jetzt den KiTa Bremen Newsletter:

- Aktuell im Betrieb diskutierte Themen
- Einblicke in den Arbeitsalltag
- Vorstellung Personalwechsel
- Interviews mit Mitarbeitenden
- Einblicke in aktuelle Projekte



kita.bremen.de/newsletter

Save the Date:

12.

Fachtagung des Bundesverbandes der Familienzentren e.V.

Am 7. und 8. November 2024 lädt der Bundesverband der Familienzentren e.V. zur 12. Fachtagung unter dem Titel „Kinder und Familien stärken – Demokratie gestalten“ nach Bremen ein. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von KiTa Bremen. Die Fachtagung richtet sich an Pädagog:innen aus ganz Deutschland und bietet spannende Diskussionen rund um die Stärkung von Kindern und Familien sowie die Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft. www.bundesverband-familienzentren.de/aktuelles/

Stärkung der Kinder- und Familienzentren
KiTa Bremen schreibt die erste Stelle als „Koordinatorin/Koordinator“ zur Stärkung der Kinder- und Familienzentren aus.

Stärkung inklusiver Pädagogik
Das Modellprojekt Best Practice U3 entwickelt Handlungsempfehlungen für eine inklusive Pädagogik im Krippenbereich. Sie geben bis heute eine wichtige Orientierung für den pädagogischen Alltag.

Aktionsplan 2025 – Die Stadt Bremen beschließt, dass die Ernährung in Gemeinschaftseinrichtungen zu 100 Prozent aus biologisch produzierten Lebensmitteln bestehen soll.

Fachkräftegewinnung: KiTa Bremen beteiligt sich engagiert am neuen Ausbildungsformat Praxisintegrierte Ausbildung (PiA). Anders als bei der bisherigen Ausbildung sind Praxisanteile durchgängig in die Ausbildung integriert.

Zudem gestaltet KiTa Bremen maßgeblich ein Anpassungsprogramm für spanische Erzieher:innen mit. Ziel ist es, eine Beschäftigung als staatlich anerkannte Erzieher:in in Bremen zu ermöglichen.

Umzug der Zentrale in ein gemeinsames Gebäude in der Überseestadt.

Hygienestandards
KiTa Bremen fasst alle hygienischen Anforderungen zusammen.

Bremer Baustandards
KiTa Bremen entwickelt Bau- und Ausstattungsstandards, die in die Bremer Baustandards aufgenommen werden.

2019 Veröffentlichung des KiTa-Kochbuchs
In Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH und dem Weser-Kurier wird ein KiTa-Kochbuch veröffentlicht.

Kostenfreies Frühstücksangebot
Das „Gute-KiTa-Gesetz“ ermöglicht die Bereitstellung eines Frühstücks für alle Kinder in den Einrichtungen.

Trägerinternes Schutzkonzept
Das trägerinterne Schutzkonzept von KiTa Bremen gibt einen Rahmen und eine konkrete Orientierung zur Einlösung des internen Schutzauftrages des Trägers und für jede Einrichtung.

IT-Infrastrukturprojekt
Der Bremer Senat beschließt ein umfangreiches IT-Infrastrukturprojekt für die Kinder- und Familienzentren. Das Projekt beinhaltet die Anbindung an das Glasfasernetz, strukturierte Netzwerkverkabelung, verbesserte IT-Ausstattung und die Einrichtung von WLANs.

Stärkung inklusiver Pädagogik
KiTa Bremen startet das Modellvorhaben Inklusionsberatung. Mit einer zusätzlichen Fachkraft aus dem Arbeitsfeld Inklusion werden multiprofessionelle Teams gefördert.



Vielfalt leben

Aktuelle Herausforderungen und Bausteine für inklusive Pädagogik

© METACOM, Annette Kitzinger



Inklusion ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit von KiTa Bremen. Mit aktuell 1.759 Kindern mit Förderbedarf stehen die Kinder- und Familienzentren vor der zentralen Herausforderung, eine Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann. Um den unterschiedlichen Bedarfen der Kinder gerecht zu werden, nutzt KiTa Bremen verschiedene Ansätze und innovative Projekte, die die pädagogische Arbeit hin zur Inklusion unterstützen. „Inklusion ist kein abschließender Prozess. Wir brauchen immer wieder neue Ideen“, sagt Petra Zschüntzsch, pädagogische Leiterin von KiTa Bremen. „Wie ein Baukastensystem entwickeln wir neue Ansätze, probieren aus, passen sie an und erweitern sie.“

Seit Kurzem zählt KiTa Bremen eine Fachkraft für Inklusionsberatung zum Baukasten der inklusiven Pädagogik. Aktuell konnten schon vier von sieben Inklusionsberater:innen im Rahmen

des Modellprojekts ihre Arbeit aufnehmen. Der Einsatz der zusätzlichen Fachkraft aus dem Arbeitsfeld Inklusion und Entwicklungspsychologie verfolgt die Ziele, die fachlichen Kompetenzen im Team zu stärken, eine Teilhabesicherung konzeptionell in den Häusern zu verankern und eine direkte Beratung und Unterstützung vor Ort zu gewährleisten. KiTa Bremen plant, die Projekterfahrungen Ende 2024 auszuwerten und vorzustellen.

Tanja Seekamp, Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Arbergen und Projektteilnehmerin: **„Das Modellprojekt Inklusionsberatung stärkt uns als multiprofessionelles Team. Die neue Fachkraft bringt wichtiges Knowhow in das Kinder- und Familienzentrum. Sie entwickelt neue Ideen, für die wir im pädagogischen Alltag gar keine Zeit haben. Innerhalb kürzester Zeit haben wir so eine deutliche Entlastung festgestellt.“**

Kinderschutz

Schutz und Sicherheit in den Kinder- und Familienzentren von KiTa Bremen

Institutionen, die mit Kindern arbeiten, haben die Aufgabe, die Einhaltung der Kinderrechte und den Schutz des Kindeswohls sicherzustellen – so auch KiTa Bremen. Voraussetzung für einen wirksamen Kinderschutz ist eine gemeinsame Haltung und eine regelmäßige Auseinandersetzung mit den entsprechenden Themen. Bei KiTa Bremen wurde das Kinderschutzkonzept um das trägerinterne Schutzkonzept erweitert. Es ist eine wichtige Grundlage für den gesamten Betrieb und zielt darauf ab, dass alle Kinder- und Familienzentren sichere Orte für Kinder, Familien und Mitarbeitende bleiben.

Für einen präventiven Kinderschutz ist es, neben der Bereitstellung von Informationen und regelmäßigen Schulungen, wichtig, ein gemeinsames Verständnis von zugewandten und grenzwahrenden Beziehungen zu haben. „Um Gewalt zu verhindern, zu benennen und entschlossen handeln zu können, muss klar sein, was KiTa Bremen unter Gewalt versteht. Daher ist dem trägerinternen Schutzkonzept eine kla-

re Definition von Gewalt vorangestellt, um für Machtmissbrauch, Grenzverletzungen, sexuelle Gewalt und deren Auswirkungen zu sensibilisieren“, betont Dr. Charlotte Herzmann, Referatsleiterin Fachberatung bei KiTa Bremen. Alle Mitarbeitenden sollen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wissen, wie sie sich zu verhalten haben. Ein entschlossenes und strukturiertes Handeln ist wichtig, um das Kindeswohl umgehend sicherzustellen und gleichzeitig Vorverurteilungen zu verhindern.

Das trägerinterne Schutzkonzept gibt Orientierung zur sicheren Gestaltung des pädagogischen Alltags und ermutigt zur regelmäßigen Reflexion und Überprüfung der eigenen Haltung. Es ist die Basis, auf der jedes Kinder- und Familienzentrum die eigene Einrichtung in den Blick nimmt und ein individuelles, speziell auf das Haus ausgerichtete Schutzkonzept entwickelt.

www.kita.bremen.de/schutzkonzept

Ausbildung

KiTa Bremen bildet aus

Teamstärkung als Mittel für inklusive Pädagogik spiegelt sich auch im Erfolgsmodell „Best Practice U3“ wider. Seit zehn Jahren identifiziert KiTa Bremen erfolgreiche inklusive Praktiken im Krippenbereich. Es entstanden Handlungsleitlinien, die heute eine wichtige Orientierung für die Kinder- und Familienzentren bieten. „Inklusion bleibt eine Teamaufgabe. Das zeigt auch unser Best-Practice-Modell. Das gesamte Team muss sich die Frage stellen: Wie können wir für alle Kinder gute Bedingungen zur Teilhabe schaffen?“, erklärt Dr. Nina-Kathrin Joyce-Finnern, Projektleiterin und Fachberaterin bei KiTa Bremen. 17 Best-Practice-Häuser werden im Krippenbereich mit zusätzlichen Stunden für eine pädagogische Fachkraft ausgestattet. Um voneinander zu lernen, legt das Projekt großen Wert auf Teamarbeit und Austausch.

Swenja Schmidt, Pädagogische Fachkraft und Projektteilnehmerin im Kinder- und Familienzentren August-Bebel-Allee: **„Für mich bedeutet die Arbeit als Best-Practice-Kraft, Kinder mit besonderer Herausforderung bestmöglich zu unterstützen und sie mit der Gruppe ‚eins‘ werden zu lassen.“**

Die Modellprojekte von KiTa Bremen verdeutlichen aber auch immer wieder die Grenzen in der Umsetzung pädagogischer Ideen. „Für gelingende Inklusion bedarf es guter Rahmenbedingungen. Hierzu zählt neben adäquaten Räumen für inklusive Pädagogik vor allem eine verbesserte Kind-Fachkraft-Relation. Nur so ist es möglich, auf die Vielfalt der Kinder und deren individuelle Entwicklungen einzugehen“, so Zschüntzsch. Neben der Entwicklung innovativer Ansätze setzt sich KiTa Bremen weiter für eine gute Arbeitsgrundlage inklusiver Pädagogik ein.

Egal ob Hauswirtschaft, Verwaltung oder Pädagogik – KiTa Bremen bildet aus. Aktuell sind neun Prozent der Menschen bei KiTa Bremen Lernende. Angesichts des Bedarfs von 5.000 zusätzlichen Betreuungsplätzen in Bremen ist es von entscheidender Bedeutung, den Zugang zu sozialpädagogischen Berufen und deren Attraktivität zu steigern. Um langfristig eine hohe pädagogische Qualität in den Kinder- und Familienzentren zu gewährleisten und sie als frühkindliche Bildungsorte, die den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien gerecht werden, stetig weiterzuentwickeln, ist eine fundierte Ausbildung unabdingbar.

Als Ausbildungskoordinatorin verantwortet Natalie Schultz die Weiterentwicklung von Ausbildungsformaten bei KiTa Bremen. In den letzten Jahren wurden aus ihrer Sicht bedeutende Fortschritte in Hinblick auf den Berufseinstieg und die Vergütung erzielt. Das Modellprojekt „Praxisintegrierte Ausbildung (PiA)“, die Weiterqualifizierung von spanischen Fachkräften sowie das Berufseinstiegsjahr (BeJ) zielen darauf ab, den Ausbildungsberuf attraktiver zu gestalten. Die Kampagne „Mach dein Ding“ der senatorischen Behörde bietet zusätzlich Orientierung für den Einstieg. Darüber hinaus ermöglicht KiTa Bremen Sozialpädagogischen Assistent:innen eine Weiterbildung zum: zur staatlich anerkannten Erzieher:in, finanziert durch den Betrieb. Das Ziel aller Maßnahmen ist es, unter den Bedingungen eines veränderten Arbeitsmarktes hoch qualifizierte Fachkräfte für die Betreuung und Förderung von Kindern zu gewinnen und auch neues Personal zu entwickeln.

www.kita.bremen.de/berufseinstieg

macht Sinn!

Gehalt
3.526 € bis
4.900 €

Bis zu
34 Tage
Erholung und
Regeneration

Bist du Erzieher:in?

Jetzt bewerben!

kita.bremen.de/karriere

KiTa Bremen
Bremens städtische Kinder- und Familienzentren

Hauswirtschaft & Hygiene

KiTa Bremen setzt Standards in Hauswirtschaft und Hygiene

In den Kinder- und Familienzentren von KiTa Bremen sind Verpflegung und Reinigung integrale Bestandteile der pädagogischen Arbeit – eine Besonderheit. Die Zusammenarbeit von hauswirtschaftlichen und pädagogischen Fachkräften ermöglicht es Kindern im Kita-Alltag, wichtige Werte wie Gesundheit, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft unmittelbar zu erfahren. Voraussetzung ist eine hohe Professionalisierung der hauswirtschaftlichen Tätigkeitsbereiche. KiTa Bremen ist stolz darauf, mit einem Verpflegungskonzept, einem KiTa-Kochbuch und einem Hygienehandbuch branchenweite Standards gesetzt zu haben.

Heute stellen die Küchen der Kinder- und Familienzentren jährlich mehr als zwei Millionen Mahlzeiten her. Die Anforderungen an die Ernährung von Kindern und die Reinigung der Einrichtungen steigen kontinuierlich – mit einem zunehmenden Fokus auf Ökologie und Nachhaltigkeit. Um die hohen Standards von KiTa Bremen zu wahren, überarbeitet der Träger aktuell das Verpflegungskonzept. Gleichzeitig gilt es aber auch, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden zu optimieren. KiTa Bremen setzt sich daher unter anderem für einen verbesserten Personalschlüssel in den Küchen ein. Dies ist ein wichtiger Schritt auch hinsichtlich der Fachkräftegewinnung.

Tag der Architektur

KiTa Bremen nominiert

Am Sonntag, 30. Juni 2024, findet der Tag der Architektur statt. In diesem Jahr hat das neue Außengelände des Kinder- und Familienzentrums Fährer Flur die Jury überzeugt. Mit der Nominierung wird das Ergebnis der gelungenen Teamarbeit zwischen den Archi-

tekt:innen von KiTa Bremen, der Zentrumsleitung sowie den am Bau beteiligten Unternehmen ausgezeichnet. Führungen für Interessierte finden am Sonntag, um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr statt. kita.bremen.de/tda2024



Stimmen aus den Kinder- und Familienzentren



Gülnur Rauf

Leiterin, Spielhaus/Treff Wischmannstraße

„Ich schätze die Vielfalt bei KiTa Bremen. Mein Eindruck ist, dass die Teams in den letzten Jahren immer bunter und vielfältiger geworden sind, was ich als sehr bereichernd empfinde.“

Tanja Macke

Raumpflegerkraft, Kinder- und Familienzentrum Ulrichs Helgen

„Die Einbindung in den Kita-Alltag lässt mich aufblühen. Teamarbeit wird hier großgeschrieben, auch mit den Erzieherinnen und Erziehern und sogar mit meiner Hausleitung. Jeder hat hier ein offenes Ohr. Das hat man in anderen Betrieben wirklich nicht oft.“



Wolfgang Stedtniz

Koch, Kinder- und Familienzentrum Flintacker

„Es passiert eigentlich jeden Tag etwas Schönes. Toll ist es, wenn ich Kinder wieder treffe, die mittlerweile erwachsen sind. Erst neulich habe ich beim Fußball jemanden getroffen, der meinte: ‚Du warst doch mein Kindergartenkoch!‘“



Tatjana Dreifke

Sprachförderkraft, Kinder- und Familienzentrum Regenbogenhaus

„In meinem Beruf ist es schön zu sehen, wie Kinder durch Förderung immer mutiger werden zu sprechen, mehr und mehr verstehen und sich immer besser zurechtfinden. Das ist eine große Motivation für mich.“



Die Interviewreihe von KiTa Bremen „Drei Fragen an“ stellt viele unterschiedliche Tätigkeitsfelder im Betrieb vor. Lesen Sie weitere Interviews unter: www.kita.bremen.de/dreifragenan

Neubauwetter

Heitere Aussichten: Neubauprojekte mit Fertigstellung bis 2026

Aktuelle Vorhersage

Das Referat Bau und Liegenschaften von KiTa Bremen betreut 2024 rund 48 Bauprojekte, zu denen Neubauten, Umbauten und Sanierungen zählen.

Eine Übersicht aktueller Projekte finden Interessierte auf der KiTa Bremen Internetseite unter „Bauen mit KiTa Bremen“.

www.kita.bremen.de/bau

Schon gewusst?

Die Broschüre „Bauen mit KiTa Bremen“ vermittelt Grundwissen für Kita-Neubauten und gibt einen guten Überblick über den Planungsprozess. Es werden Hinweise zu konzeptionellen Entscheidungen gegeben, die während der einzelnen Planungsphasen getroffen werden müssen.

www.kita.bremen.de/bau



Interview

„Wir werden die pädagogischen Antworten geben.“

Petra Zschüntzsch über die pädagogische Zukunft von KiTa Bremen

Im Gespräch mit Petra Zschüntzsch, der pädagogischen Leiterin von KiTa Bremen, werfen wir einen Blick auf die zukünftige Entwicklung der Pädagogik. Seit 2016 prägt Zschüntzsch mit ihrer Expertise und langjährigen Erfahrung die Entwicklung des Trägers. Erfahren Sie mehr über die bevorstehenden Herausforderungen und Möglichkeiten der Pädagogik von morgen.

Von Kitastrophe bis Kita-Gipfel – selten wurde frühkindliche Bildung so öffentlich diskutiert wie heute. Welchen Einfluss haben die Debatten auf die pädagogische Ausrichtung von KiTa Bremen?

Die Debatten machen deutlich, dass frühkindliche Bildung von der Gesellschaft gesehen wird. Unser Tätigkeitsbereich gilt als ein wichtiger Teil der Bildungsbiografie. Der hohe Stellenwert, der uns damit zugeschrieben wird, ist richtig und wichtig. Gleichzeitig bedeutet es aber auch, dass die Anforderungen an die Kindertagesbetreuung und somit an unsere Häuser steigen. Die Gesellschaft diskutiert sehr deutlich mit, was frühkindliche Bildung leisten soll. Dahinter steht nicht selten ein wirtschaftspolitischer Anspruch, Kinder zu gut ausgebildeten Fachkräften heranwachsen zu lassen und Eltern die Berufstätigkeit zu ermöglichen. KiTa Bremen hat als öffentlicher Träger eine ganz besondere Verantwortung, wenn es darum geht, dass jedes Kind einen Kitaplatz bekommt. Vor dem Hintergrund müssen wir als KiTa Bremen deutlich darstellen, was wir brauchen, um die gewünschte, gute frühkindliche Bildung anbieten zu können.

KiTa Bremen betreut aktuell 1.749 Kinder mit Förderbedarf. Was planen Sie zur Unterstützung der Einrichtungen, um den Bedarf gerecht zu werden?

Wir werden weiter auf Ausstattung, Personalressource und Fachwissen setzen. Wir merken immer deutlicher, dass zusätzliches Fachwissen für Erzieherinnen und Erzieher benötigt wird. Deswegen haben wir ein weiteres Modellprojekt – die Inklusionsberatung. Eine zusätzliche Fachperson mit besonderem Wissen in der inklusiven Pädagogik berät dabei die Fachkräfte in den Einrichtungen. Gleichzeitig wollen wir aber auch neues Personal gewinnen, um zu entlasten. Eine Möglichkeit wäre es Stellen für systemische Unterstützungskräfte zu schaffen. Ähnlich wie persönliche Assistenzen unterstützen sie Kinder im Kita-Alltag. Mit ihrer Einstellung wollen wir Vakanzen im Bereich persönlicher Assistenzen abmildern und eine systemische Lösung zur Unterstützung der Kinder ermöglichen.

Was sind die nächsten Schritte, um das Konzept „Kinder- und Familienzentren“ weiterzuentwickeln?

Erst einmal freue ich mich sehr, dass wir gerade aktuell das Rahmenkonzept für die Stadt Bremen erhalten haben. Unser Konzept, das vorsieht, Kinder und Familien über die klassische Kindertagesbetreuung hinaus zu unterstützen und zu begleiten, hat jetzt sowohl im politischen als auch im trägerübergreifenden Diskurs eine gute Basis erhalten. Um das Konzept weiterzuentwickeln bleibt für uns die Mitarbeit in trägerübergreifenden Arbeitsgremien wichtig. Hierzu zählt auch das Engagement im Bundesverband der Familienzentren e.V. Das Wirken im Präsidium ermöglicht es uns, neuen Input zu generieren. Unser Blick richtet sich aber auch auf die Verstärkung der aktuellen stadtteilorientierten Arbeit. Zudem arbeiten wir an der Sichtbarkeit des Konzepts in der Öffentlichkeit. Es ist wichtig, die gute Arbeit unserer Häuser darzustellen – einerseits

für die konzeptionelle Legitimierung, andererseits für die Fachkräftegewinnung.

Was sind die wichtigsten Entwicklungsfelder für die Pädagogik von morgen?

Inklusion und Vielfalt sind und bleiben die Säulen unserer pädagogischen Arbeit. Das ist das Selbstverständnis von KiTa Bremen, das wir unter dem konzeptionellen Dach von Kinder- und Familienzentren weiterentwickeln. Ein Entwicklungsfeld sehe ich dabei konkret in der Teamstruktur unserer Häuser. Wir brauchen multiprofessionelle Teams. Das Fachwissen muss um psychologische, medizin-therapeutische und sozialpädagogische Expertisen erweitert werden.

Was die Pädagogik von morgen aber auch beschäftigen wird, ist der gesellschaftliche Wandel. Wir müssen uns verstärkt mit den Themen Flucht, Armut, Populismus und Ausgrenzung auseinandersetzen. Es gilt, pädagogische Antworten auf diese gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden. Aus meiner Sicht wird es dabei künftig hoch relevant sein, im Alltag unserer Häuser demokratische Werte zu leben und sie mit zu gestalten. Wenn wir mit Kindern partizipativ arbeiten, erleben sie früh wie sie sich in die Gesellschaft einbringen und sie mitgestalten können.

Wo sehen Sie KiTa Bremen in zehn Jahren?

Unsere Kinder- und Familienzentren sind in der gesamten Stadt Bremen etablierte Knotenpunkte für die gesamte Familie – unabhängig von Indexlagen. Wir sind mehr als nur ein Anbieter von Kindertagesbetreuung. Mit unserem Wissen, unserer fachlichen Expertise,



aber auch unseren Erfahrungen bieten wir auch künftig Antworten auf gesellschaftliche Fragen. Das macht uns unverzichtbar. Voraussetzung dafür sind entsprechend gute Rahmenbedingungen für unsere pädagogische Arbeit.

Impressum

KiTa Bremen
Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen
Auf der Muggenburg 5
28217 Bremen

Kontakt
office@kita.bremen.de, www.kita.bremen.de

Konzept, Text & Redaktion
Sophie Charlotte Stuve & Aneka Große
Referentinnen für Kommunikation, KiTa Bremen

Gestaltung
Jens Oertel Design, Bremen
jensuertel.net

Bildquellen
KiTa Bremen
© METACOM, Anette Kitzinger

Bremen, Juni 2024

IT-Infrastrukturprojekt

KiTa Bremen startet in die digitale Zukunft

In vielen Kinder- und Familienzentren besteht derzeit eine unzureichende Internetanbindung. Zudem entspricht auch die IT-Infrastruktur in den Häusern und die Ausstattung mit internetfähigen Endgeräten nicht den Anforderungen, die bereits heute an die Arbeit der Fachkräfte gestellt werden. „Mit dem 2023 beschlossenen IT-Infrastrukturprojekt werden jetzt die Voraussetzungen geschaffen, um digitales Arbeiten im pädagogischen Alltag zu ermöglichen“, erklärt Jens Asmus, Abschnittsleiter IT bei KiTa Bremen.

Bis Ende Juni 2024 sind alle Kinder- und Familienzentren aufgerufen, ihren Bedarf an IT in der täglichen Medienarbeit zusammenzufassen. „Das ermöglicht uns, die Anforderungen zu verstehen und ein umfassendes IT-Konzept zu entwickeln, das Datenschutz, IT-Sicherheit und Funktionalität optimal vereint“, so Jens Asmus.

Parallel zur Bedarfsabfrage starteten bereits im Mai 2024 acht Bauteams mit der strukturierten Netzwerkverkabelung in den Häusern. „Um die Kinder- und Familienzentren zukunftsfähig zu machen, muss vor allem in den alten Bestandsgebäuden zunächst die IT-Infrastruktur geschaffen beziehungsweise erneuert werden“, erklärt Jens Asmus. Das Projekt soll bis Ende 2025 umgesetzt sein und sicherstellen, dass KiTa Bremen für die digitale Zukunft gerüstet ist, um allen Kindern und Familien die bestmöglichen Bildungschancen zu bieten.

kita.bremen.de/it-infrastruktur



Jetzt folgen!

Mehr KiTa Bremen in den sozialen Medien

Mit Beginn dieses Jahres hat KiTa Bremen seinen digitalen Auftritt erweitert. Sie finden uns ab sofort auch in den folgenden sozialen Medien und Berufsnetzwerken:

- Instagram
- Facebook
- Xing
- LinkedIn



kita.bremen.de/social